

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 6. Februar.

Staats- und Gemeindesteuer. Die Zahlung der 4. Rate hat zu erfolgen am 6., 6. und 7. Februar von den Steuerpflichtigen der Straßen mit den Anfangsbuchstaben W. bis einschließlich des Stadterings. Die auf dem Steuerzettel angegebene Straße ist maßgebend.

Bahnsteigkarten. Das Verbot der Ausgabe von Bahnsteigkarten ist jetzt wieder aufgehoben worden. Die Bahnsteigkarten werden überall im besetzten und unbesetzten Gebiet wieder ausgegeben.

Faschings-Abend im Kurhaus. Im großen Kurhaus fand ein Faschings-Abend, ein gemutetes Experiment. Trotzdem am Mittwoch-Abend nur Erntelassiges geboten wurde, wollte die Stimmung nicht recht zum Durchbruch kommen. Man froh in dem wohl gar nicht geheizten großen Raum. Man lachte unter Gänsehautgefühlen. Draußen drohte ein elektrischer Nebel. Faschingsstimmung, nein. Man gab sich trotz allem willig den Wünschen und wichtigen Bemerkungen des unermüdeten Conferenciers Herrn Grünig hin (Konferenzier auf deutsch Schmeißer), der die Räucher einführte. Viel Witze und geistreicher Humor, viel Geschma und Grazie fanden dankenden Beifall. Das Ehepaar: Garelis gab Lieder zur Laute und zum Klavier. Alois Grohmann ein glänzender Komiker, Grotz und Willi Godlewski ein feines, elegantes Tänzerpaar, die besonders zum Schluss mit ihren modernen Tänzen (Foxtrott) viel Aufmerksamkeit und Beifall fanden.

Eine grundsätzliche Reichsgerichtsentscheidung für Jagdpächter. Wir erhalten Mitteilung von einer wichtigen Entscheidung des Reichsgerichts, die am 8. Februar ergangen ist in einer Prozesssache des Barons von Knosp gegen die Jagdgenossenschaft der Gemeinde Dohheim. Baron von Knosp hatte als Pächter der Gemeindejagd von Dohheim den Pachtvertrag gekündigt, weil durch die Befehle des Pächters unmöglich geworden war, die Jagd auszuüben. Er hatte weiter die Jurisdiktion der Jagd im Voraus entrichtet. Das Urteil vom Tage der Befehlsanfrage verlangte. Die Gemeinde Dohheim hatte die Kündigung nicht anerkannt, auch die Nichtzahlung geweigert, wurde aber in der ersten und zweiten Instanz dem Antrage des Klägers gemäß verurteilt. Wegen dieses Urteils hatte die Gemeinde Dohheim Revision eingelegt, welche durch Urteil des Reichsgerichts vom 8. Februar kostenpflichtig verworfen worden ist. Das Urteil ist deshalb für Jagdpächter von besonderem Interesse, weil das Reichsgericht zum ersten Mal prinzipiell zu der Frage Stellung nimmt, ob auf die Jagdpachtverträge die §§ 535, 542 des BGB. über Sachmiete Anwendung finden. Das Reichsgericht hat diese Frage bejaht. Die Gemeinde, welche die Kündigung der Jagdpächter infolge der Befehlsanfrage anerkannt haben, haben also kein Recht und sich erhebliche Kosten erspart.

Diebstähle. In der Nacht zum 3. Februar wurde in einem Privathause in der Mainzer Straße mittels Einbruch ein größerer Posten Wäsche, ein Paar Stiefel, ein Muss und iontkloes gestohlen. Der Dieb wurde von einem Hausbewohner überfallen und konnte mit seinem Ranzen flüchten. — Einem französischen Soldaten wurde in der Nikolaistraße ein Fahrrad, das ungesichert auf der Straße stand, gestohlen. Das Rad hat schwarzen Rahmen und schwarze Federstange. Der Mantel des Vorderrades hat die Größe 28, der des Hinterrades die Größe 28.1. Marke Michelin. Die Penktamoe ist gerade, mitten auf der Felge ist eine Einbuchtung, die von einem Hammerstich herrührt. Um werbliche Mitteilungen bittet die Kriminalpolizei.

Ungeheurer Diebstahl. Das Dienstmädchen Anno Größling von hier, das in Rüdelsheim in Stellung war, entwendete dort einer Dienstinne etwa 100 Mark Barock, ein Paar Stiefel und ein Paar Handschuhe. Die Diebin ist flüchtig und wird von der Kriminalpolizei gesucht.

Kurhaus :: Theater :: Vorträge :: Vereine usw.

Die Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit veranstaltet, vielfachen Wünschen und Anträgen entsprechend, einen Forttragskursus über „Die geistigen Grundlagen des neuen Deutschland“. Referent ist Herr Dr. Gramer. Alles Nähere ist im Anzeigenteil der heutigen Nummer zu erfahren.

Konzert. Montags, den 9. Februar, abends 7 Uhr veranstaltet die Musikszene ein Konzert. Mitwirkende sind: Gustav Hoff, Dora Arndt, Dedi Dertel, Frau Martin-Schillkorn, Frieda Pöcher, Alice Reuter sowie die Herren Franz Damesberg und Baumertmüller-Kanal. Außer einem Trio von Handa, Quartett von Beethoven gibt es eine Sonate für Klavier allein, eine alte Kolonator-Arie mit Blöde und Arie aus dem Drotarium „Die Jahreszeiten“.

Macht des Schleichhandels beruht auf den unsinnigen Höchstpreisen, die dem Landwirt geboten werden und die seiner Hände Arbeit nicht lohnen. Steigen die Preise im Lande selbst, so wird das Ausland, um seine ansehnlichsten Vorräte los zu werden, die Preise herabsetzen, was wiederum auf die inländische Preisbildung als Reakulator wirkt. Das ist das alte Gesetz des freien Handels. Für die Gegenwart und die nächste Zukunft sind die Aussichten trübselig — wir wissen es heute alle. Aber es ist endlich an der Zeit, daß aus den gemachten Fehlern gelernt wird. Wir hoffen, daß es geschieht und daß in diesem Jahre so reagiert wird, daß die deutsche Landwirtschaft in der Saat ist, für den deutschen Verbraucher zu arbeiten. Es hat keinen Sinn mehr, darüber zu lamentieren, was sein könnte, wenn dies und das geschehen oder unterlassen worden wäre. Wir müssen aus dem Sumpf heraus, in dem wir stehen, und das kann nur durch gemeinsame Arbeit, bei der ein jeder seines Lohnes gewiß ist, geschehen. Für die Schleichhändler, die nachweisbar zum Schaden der deutschen Bevölkerung notwendige Dinge an das Ausland verschifft haben, verlangen wir nach wie vor härteste Bestrafung — und zwar wegen Landesverrats.
H. Gz.

Dr. Strefemann in Darmstadt.

Darmstadt, 2. Febr.

Zur Einleitung des zweiten Landesparteitages der Deutschen Volkspartei Hellens sprach gestern abend der Führer der Partei Dr. Strefemann im überfüllten Saale der Turnhalle.

Wer in dem, so führte der Redner aus, was der 9. Nov. gebracht hat, das Ideal seiner Anschauung erkennt, gebürt nicht in die Reihen der Partei. Das alte Deutschland war ein Wunderbau der Staatskunst. Preußen hat seine Stellung im Staatsgebäude durch Taten verdient. Unendlich verantwortlichlos sei es, den Preußenhaß in Deutschland zu schüren. Der Gedanke der allgemeinen Befreiung mit seinem demokratischen System und dem der Autorität stand eifrig höher als das Soldnerher, zu dem wir auf Feindesgefeiß zurückkehren müssen. Es ist eine große politische Schuld, daß wir durch falsches Verhalten an dem Versäufeln so lange zurückbleiben mit der Reform des Wahlrechts und der Befestigung des Kränensystems. Die Modifikation vor 18 Jahren hätte zu einer historischen Entwicklung des parlamentarischen Systems führen können. Die Überlegenheit der Alten über die Schuld am Krlege an einen Ausländer (Rauisch, der Tische ist) gibt der Regierung das Brandmal vor der Geschichte. Wegen den Untersuchungsmandat, wo fünf Leute sich nur vier Wochen hinziehen brauchen, um die Urteile des Weltkrieges zu erfordern, vermischt der Redner den Protest der deutschen Hochschule. Im Ausland hat der Untersuchungsmandat verheerend gewirkt. Notwendig ist die Niederlage mit Würde zu tragen. In der Frage der Auslieferung der Heerführer beharrt der Redner, daß deutsche Zeitungen die angeblichen Gründe zur Auslieferung wiedergeben. Wer gefehlt habe, gehöre vor ein deutsches Gericht. Eine Partei, die früher treu zu Kaiser und Reich stand, könne ihr Grundgesetz nicht ändern, weil die Machtverhältnisse verdrängt wurden. Die Verwalter der Konsumstoffe sollten sich zum mindesten als recht befugte Verwalter aufspielen. Neben dem Niedergang des Sozialismus in der Außen- und Innenpolitik erleben wir den Zusammenbruch der ganzen Wirtschaftspolitik. Auf dem Weg des Kredit ist die wirtschaftliche Frage zu lösen ohne Parteileidenchaften und Räteform. Notwendig ist eine Kammer der Arbeit, gewählt durch die großen Organisationen unserer Berufsstände. Nicht feige Resignation, sondern produktive Geister und wirtschaftliche Kräfte verheßen uns zum Aufstieg.

Zur Umbildung Preußens.

In der gestrigen Sitzung der Landesversammlung ist eine Entschliessung des Bundesausschusses, alle Anträge auf Abtretung preussischer Gebiete zur Bildung größerer Staatsgebilde abzulehnen und zu den Verhandlungen mit den skandinavischen Staaten einen Ausschuss von fünf Mitgliedern heranzuziehen, angenommen worden. (Bericht folgt.)

Wenn das Herz spricht...

Ordnungsroman von Anni Gruschka.

(77. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Bitte, nehmen Sie Platz,“ sagte sie dann lächelnd. „Ich werde meine Tochter verhandeln.“

Eine Minute später erschien Anneliese. Ihr bleiches Gesicht wurde noch einen Schoppen blässer, als sie Wilfrieds Vater erkannte. Offenbar hatte Frau Schindler es nicht für nötig befunden, ihr den Namen des Besuchers zu nennen.

„Sie... Herr Graf?“ rief Anneliese, verwirrt stehen bleibend. Denn sie begriff nicht, was Kreuzach nach der Bekämpfung, die er ihr angetan, nun zu ihr führen konnte.

Kreuzach aber hatte sich vorgenommen, den Stier gleich bei den Ödnern zu packen. Mit weitläufigen Erklärungen und Entschuldigungen konnte er als alter Mann sich doch nicht abgeben. Also was gesagt und getan werden mußte, nur möglichst kurz!

So ging er einloch mit ausgebreiteten Armen auf Anneliese zu und sagte herzlich: „Ja, ich, mein liebes Kind. Dein Schwiegervater, der kommt, um dich für anständiges Urrecht um Vergeltung zu bitten und heimzuholen nach Gradiß. wohin du gehst.“

Anneliese war so erschüttert, daß sie kein Wort hervorbrachte und Kreuzach nur unglücklich anstarrte. Da zog er sie ohne viel Federlesens in die Arme und küßte sie herzlich. Und als abte diese schone, junge, befeuerte Frau, die nun in fessungslosem Schlingen an seiner Brust lebte, eine mögliche Gewalt aus, so verankert im Augenblick alle trennende Fremde zwischen ihnen, und Kreuzach empfand wirklich eheliche Zuneigung für seines Sohnes...

„Das war entschieden der Klügste Streich meines Lebens!“ dachte er bekräftigt. Dann sah er auf die Uhr.

„Zehn Uhr. So haben wir noch eine volle Stunde Zeit, eh wir ins Spital zu Wilfried können!“

„Wilfried ist hier? Und das laßt du mir jetzt erst...

„Papa?“ Annelieses Augen leuchteten plötzlich so überwältigend selig und strahlend, daß Kreuzach nicht anders konnte: er schloß sie noch einmal in die Arme und küßte sie auf den roten Mund.

„Kur ruhig, beruhigen! Wir sind ja noch gar nicht zum Planern gekommen. Und der Runge läßt dir nicht davon. Vor elf, sagte Freund Hader, könnten wir aber im Spital nicht eintreten, da bis dahin ärztliche Hilfe ist. Wo wollen wir die Zeit benutzen, um uns inzwischen auszusprechen und unseren Schlachtplan zu entwerfen. Nur —“ er blühte sich unbehaglich in dem außergewöhnlich nüchtern und trocken gehaltenen Raum um, der, nordseitig gelegen, nichts als eine Rohgarnitur, ein paar künstliche, verstaubte Palmen, zwei hellgelb polierte Schränke und drei oder vier, wie Kreuzach im stillen schätzte, schauerhafte Desforderrunde enthielt. „Höft du nicht einen anderen — ein hübschen gemüthlicheren Raum dazu, Kind? Hier sieht es so leer und keif an, wie im Wartezimmer eines Landarzt.“

„Doch, Papa. Wir wollen in mein Mädchenzimmchen gehen. Das hat Morgenform, und ich habe immer darauf gesehen, daß es behaglich ist, obwohl Mutter das unndigen Dirselang nannte.“

„Sicher wir deine Mutter dort nicht?“

„Rein. Die Wohnung besteht aus Zimmer Kabinett und Küche. Das Zimmer — dieses hier — ist Mutters Empfangszimmer. Das Kabinett gehört mir, und die Küche hat sich Mutter, da wir kein Mädchen haben und es dort am besten ist, als Arbeits- und Schlafraum eingerichtet. Mein kleines Reich hat nur Verbindung mit diesem Raum hier. Wir führen also Mutter gar nicht.“

Anneliese öffnete eine Tür und ließ ihren Schwiegervater eintreten. Aufatmend blühte er sich in dem hellen, freundlichen Raum, in den die Sonne über ein Fensterbrett voll blühender Chrysanthemem hereinstrahlte, um. Ein rosengezierter Teppich, zwei hübsche, glanzvolle rosenmütherte Polsterstühle in der Ecke, um das Bett ein goldgezierter japanischer Schirm. Ein allerliebster Damenstühl.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

*** Rahenclubogen, 2. Febr.** Aus der Deutschen Volkspartei. Am Samstag abend hielt die Deutsche Volkspartei hier eine überaus kurz besuchte Versammlung unter dem Vorsitz des Herrn Amtsrichters Knackfuß ab. In längerer Rede entwarf der Geschäftsführer der Partei, Herr Jena, ein Bild unserer heutigen politischen Lage und kam abschließend zu sprechen auf die Ziel- und Bestrebungen der Deutschen Volkspartei. Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen. Der neugegründeten Ortsgruppe traten gleich eine größere Anzahl Mitglieder bei. Vorsitzender sind die Herren Amtsrichter Knackfuß und Apotheker Casar, und Beisitzer die Herren Otto Bremser und Gemeinderat Herrmann Heuser.

*** s. Dingen, 4. Febr.** Auf der Jagd erschossen. Bei der letzten Treibjagd der alten Jagdgesellschaft erschoss ein Gast aus Kreuznach einen verheerenden Treiber aus Dittelbach aus Versehen. Das Wetter war sehr ungünstig, Nebel und Regen behinderte die Jagd sehr. So kam es, daß der als vorläufiger und sicherer Schütze bekannt: Kreuznacher Jäger dem jungen Mann einen Bauchschuß beibrachte. Nach qualvollen 2 Stunden starb dieser trotz fortiger ärztlicher Hilfeleistung.

Vermischtes.

Der vermeintliche Einbrecher. Einem verhängnisvollen Irrtum ist Dienstag nach der Polizeiwachmeister Klose in Berlin zum Opfer gefallen. Er wurde gegen 11 Uhr vom Schuttdiener der kirchlichen Oberschule gerufen, wo auf dem Boden, wie der Schuttdiener vermutete, sich Einbrecher zu schaffen machten. Auf dem dunklen Bodenraum hielten sich die beiden Männer, die zwei verschiedene Aufgaben benutzt hatten, gegenseitig für die Einbrecher und schossen aufeinander. Der Polizeiwachmeister wurde in den Kopf getroffen und so schwer verletzt, daß er bald darauf im Krankenhaus verstarb.

Brand einer Schule. Die Knaben-Elementarschule in Niveles (Belgien) ist vergangene Nacht durch eine Feuerbrunst eingeeichert worden. Bis jetzt wurden 3 Schüler verletzt geboren. Unter den Verletzten ist ein Knabe heute früh seinen Brandwunden erlegen. Man befürchtet, daß sich unter den Trümmern weitere Opfer befinden. Der Schaden wird auf nahezu 1 1/2 Millionen geschätzt.

Ein Orkan hat in Australien bedeutenden Schaden angerichtet. In Nord-Westland ist die Orkanstadt Chillo- nach weggeblasen worden. In Mareeba, Cairns und anderen Städten ist der Schaden sehr groß. Die Eisenbahnbrücke der Hauptlinie zwischen Townsville und Bowen ist zerstört. Man befürchtet, daß mehrere Schiffe untergegangen sind.

Boshaft. „Welche Garantie gibt Du mir denn dafür, daß ich das Geld wiedererziehe?“ — „Genügt Dir nicht das Wort eines Ehrenmannes?“ — „Aber natürlich! Bring' ihn her!“ (Dorfschlichter.)

Volkswirtschaft.

Landwirtschaft.

Die Elektrizität in der Landwirtschaft wird auch in der nächsten Jahre vom 13. bis 20. Februar hantwirtschaflichen Landwirte in der Vorbergründ des Interesses leben. Angeht dies auf dem platten Lande immer empfindlicher in der Erleichterung tretenden Mangels anbreitender Renaten Brennstoffe und Beleuchtungsmittel verdienen alle auf eine weitere Ausdehnung der Elektrizität auf dem Lande abzielenden Bestrebungen Aufmerksamkeit und Unterstützung. Es sei deshalb auf die am Donnerstag, den 19. Februar im Lehrervereinssaal zu Berlin, Alexanderplatz, von „Elektron“, Gesellschaft für rationelle Anwendung elektrischer Energie auf dem Lande veranstaltete landwirtschaftliche Elektrobörse hingewiesen. Durch diese Veranstaltung wird dem Landwirt Gelegenheit gegeben, mit den Fabrikanten elektrotechnischer Maschinen, Apparate und Artikel, die speziell für die Landwirtschaft in Frage kommen, direkt zusammen zu treffen. Am gleichen Tage und im selben Gebäude hält die oben genannte Gesellschaft ihre Generalversammlung ab. Von besonderem Interesse dürfte der den Vorsitz der Verhandlungen bildende Lichtbildvortrag von Zivilingenieur Joh. Vogt sein, welcher einen anschaulichen Ueberblick über die mannigfaltigen Anwendungsmöglichkeiten der Elektrizität in der Landwirtschaft geben wird.

Hauptgeschäftsführer: Bernhard Grothaus.

Verantwortlich für deutsche und auswärtige Politik: H. Grothaus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung- und volkswirtschaftlichen Teil: H. C. Eilenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: Heinz Gorenz; für die Anzeigen: Joh. Schlegel; Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G.m.b.H. heimlich in Wiesbaden.

tisch mit Wilfrieds Bild darauf — das einzige, was Anneliese aus der Wöhringer Villa mitgenommen hatte — ein paar geschmackvolle Nippes und an den hellgrauen, Ton in Ton gemalten Wänden ein Bücherbrett und mehrere Photographien — Stimmungslandschaften — in dunklen Rahmen. Das war Annelieses Mädchenzimmer.

„Na, das sieht ja allerliebste aus und beinahe äppig.“ „Gefällt es dir, Papa? Mir ist es freilich lieb, denn ich habe mir Stück um Stück von meinen Sparatroschen angeschafft. Aber nun bitte, nimm Platz.“

Frau Schindler hatte sich an ihren Arbeitstisch am Küchenschürer zurückgezogen. Aber sie arbeitete nicht, sondern sah nachdenklich durch die blanken Schelben auf der Bauplatz unter dem Fenster.

„Das Anneliese wohl für ein Gesicht machen wird, wenn sie ihr Geld anbietet?“ dachte sie. „Und er, dieser hochmüthige Alte... na, mich geht es ja übrigens nichts an. Doch es so kommen würde, mühte ich doch gleich. Diese Bitte können sich wohl in ein hübsches Gesicht verleben, aber was nützt uns dem betreffenden Weib wird, kümmert sie wenig. Immerhin: die Kreuzachs bieten doch Geld! Maria ging es schlimmer. Die hätte ruhig verhungern können, wenn ich nicht gewesen wäre. Denn der Schuft —“

Dankend klingelte es. Frau Schindler ging, um zu öffnen. Ein häßlicher, grauhaariger Herr, den sie nie im Leben gesehen hatte und der doch irgendwie bekannt schien, lästete höflich den Hut.

„Bin ich richtig bei Frau Schindler?“

„Ja. So heiße ich. Sie wünschen?“

„Das möchte ich doch lieber nicht so zwischen Tür und Angel verhandeln. Darf ich eintreten?“

„Bitte. Nur — es ist Besuch da und wir sind sehr bejährt im Raum.“ Sie horchte nach dem „Empfangszimmer“, und als dort alles still blieb, öffnete sie einen Spalt der Tür. Der Raum war leer. Sonderbar, daß Anneliese den Grafen in ihr Zimmer gehen! (Fortsetzung folgt.)

Gold in jeder Form und Menge
auch **Zähne kauft**

Platin und Uhren **Brillanten** für hohen Preis
z. Fabrikationszwecken

Bok Wiesbaden - Kirchgasse 70 **Silber**

Elektr. Installat.-Material
Flack, Luisenstr. 25 gegenüber Real-Gymnasium.
Telefon 747 frei.

Berber Teppiche und 2 Kelims
gegen hohen Preis zu kaufen gesucht.

Wagmann,
Seelgasse 26. Tel. 2054.

Freiwillige Möbel-Versteigerung!

Am Montag, den 9. Februar, vorm. 9 Uhr
beginnend und eventuell am kommenden Tag, den 10. Februar,
versteigere ich meistbietend wegen vollständiger

Aufgabe des Hotelbetriebs
in Rudesheim a. Rh., Rheinstraße Nr. 18
das gesamte an erhaltene Inventar des
Hotel „Holländischer Hof“

gegen gleich bare Zahlung als:

- 10 vollst. Schlafzimmereinrichtungen**
bestehend aus: 2 kompletten Betten mit Sprungrahmen,
Rohbaummatrassen, Federkissen und Federbetten, Wasch-
kommode mit weißer Marmorplatte, Nachtschränken mit
weißer Marmorplatte, Spiegelkasten, Spiegel, teils mit
reicher Verzierung, Wanduhrenhalter, Badgarnituren und
Stühle, Partie Bettvorlagen, mehr. Teppiche, Vertikalern:
1 Treppenhüter, 64 am groß u. 46 Reststücke, 2 große
Teppiche, 35 und 25 am groß, diverse Sammler, mehrere
Pflanzgarnituren, große Anzahl Silber, Elfen, Tischdecken,
Pflanzdecken, große und kleine Spiegel mit Goldrahmen,
Kleiderbügel, Garderobenhänder, mehrere Sojas, Gas-
und elektrische Luster, Weiserfenster mit Unterlaschran-
ken, Portiere und Heberordänge aus Woll und mit
Stickerien, Gartenmöbel, Eisschrank, Schinkenreidmahl,
Kaffeemaschine (7 Liter Inhalt), Küchenmöbel, Parkett-
bohrerflüsse, Staubsauger mit Rollen, ein sprechender
Leiterwagen, 1 Handwagen, diverse Weidenschlösschen,
4 Kisten mit Weinbehälter (1-5 Liter haltend), Zimmer-
schiffelbrett, 1 Büttel, maffo (Mehagoni), 1 Schreibtisch-
1 Schreibstuhl, mehrere Stühle, Tische, Blumenvasen mit
Säulen, Gläser, Wein- und Sektflaschen, silberne Kaffe- u.
Teekannen, silberne Pöfeln, Gabeln, Messer, div. Porzellan,
2 große Gartenstühle aus Eisen mit verstellbaren Glas-
fenstern und verschiedenes mehr.
- Bestimmung am 6. und 7. Februar von 9 Uhr vormittags bis
4 Uhr mittags und am Versteigerungstag von 8 Uhr ab.
Rudesheim, den 26. Januar 1920.

J. Heinz, Auktionator.
Rudesheim, Friedrichstraße 14. — Telefon Nr. 187. (6707)

Betrifft An- und Abmeldung von Gewerbebetrieben.

Wer im Stadtbezirk Wiesbaden ein liegendes Gewerbe
anfangt, hat dem Magistrat vorher oder spätestens gleichzeitig
mit dem Beginn des Betriebs Anzeige davon zu machen, welche
schriftlich zu erfolgen hat oder auch bei der Steuerverwaltung 11,
Nikolastraße Nr. 13, Zimmer Nr. 12, mündlich während der üb-
lichen Vormittagsstunden (8-12 Uhr) zu Protokoll gegeben wer-
den kann.

Diese Verpflichtung trifft auch denjenigen, welcher
a) das Gewerbe eines anderen übernimmt und fortsetzt,
b) neben seinem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben
ein anderes Gewerbe anfangt.

Wer die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuer-
pflichtigen Gewerbes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht
erfüllt, verfallt nach § 70 des Gewerbesteuergesetzes in eine dem
doppelten Betrag der einjährigen Steuer gleichenden Geldstrafe;
daneben ist die vorentbaltene Steuer zu entrichten.

Das Aufhören eines steuerpflichtigen Gewerbes ist dagegen
bei dem Herrn Vorstehen des für die Veranlagung zuständigen
Steuerauswärtigen der Gewerbesteuerklassen I-IV, Kolbstraße 4,
hier, schriftlich anzuzeigen. Wird ein Gewerbebetrieb eingestellt,
aber nicht rechtzeitig abgemeldet, so ist die Gewerbesteuer nach
§ 23 des Gewerbesteuergesetzes bis zur Abmeldung fortzuent-
richten.

Wiesbaden, den 2. Februar 1920.
Der Magistrat — Steuerverwaltung. (67)

Ausgabe neuer Reichsfleischkarten.

Die Ausgabe der neuen Reichsfleischkarten erfolgt Montag,
den 8. Februar 1920, gegen Vorlage des Haushaltsausweises und
der Kartenausgabekarte und gegen Abgabe der Stammbuchanteile
der freien abgelaufenen (braunen) Fleischkarte.

- In den hiesigen Regierungen für alle Privatbauhaltungen,
die sich im Besitz von (weiße) Stammbuchanteilen be-
finden, wie Personen auf ihren Haushaltsausweisen ver-
zeichnet sind;
- im ehemaligen Museum, Zimmer 7, für alle Haushaltungen,
die infolge Haushaltstörungen nicht die volle Zahl ihrer
Stammbuchanteile besitzen;
- im ehemaligen Museum, Zimmer 38, für die Haushaltungen
von Hotels, Anstalten, Landwirtschaften usw., die ihr Fleisch
auf Bezugslisten beziehen;
- im ehemaligen Museum, Zimmer 37, für die Inhaber von
Krankenzustellungen.

Die Abfertigung in den Regierungen erfolgt von
8-12 Uhr Vormittags und
2-5 Uhr Nachmittags.

Es wird dringend erbeten, die Fleischkarten in der angege-
benen Zeit abzuholen, da sonst nachteilige Folgen für den Fleisch-
bezug zu erwarten sind.

Wiesbaden, den 4. Februar 1920,
Der Magistrat. (66)

Gummi-
und imprägniert seidene
Damen-Mäntel
Neue Formen. Viele Farben
Alle Größen. Viele Preislagen

F. Hertz
Damen-Moden - Langgasse 20.

Herrschaftl. Villa
in guter Lage, 8-10 Zimmer,
Zentralheizung, möglichst mit
Autoparade od. Stall, Garten,
Gest. Angebote unter N. 824
an die Geschäftsstelle des N. 11,
Nikolastraße 11. (63017)

2 junge französische Kaufleute
suchen
**2 Schlafzimmer und
1 Salon als Büro**
in guter Geschäftslage, Schriftl.
Offerten an J. Alhadi, Palast-
Hotel. (63016)

Offene Stellen
Kinderloses Ehepaar
gesucht. Frau tüchtig in Küche
u. Haus, Mann für Haus und
Garten. Eberstraße 9, Wies-
bad. a. Rh. (63016)

Alleinmädchen
das selbständ. gut kochen kann,
für H. best. Haushalt (2 Pers.)
gesucht. Wäsche außer d. Hau-
se. Jed. Sonntag Ausganga. Dirich-
feld, Langgasse 27. (6)

Alleinmädchen
welches kochen kann, für Klein-
Haushalt (2 Pers.) bei gutem
Lohn, guter Kost und Behand-
lung gesucht. Gute Bezahlung,
erforderl. Friedstraße 6, 3. (6)

Supperl. Alleinmädchen
in kleinen Haushalt gesucht
Bahnhofstraße 5, 1. (6)

Mädchen,
mit guten Zeugnissen, welches
kochen und nähen kann, wird
für Haushalt von 2 Pers. zum
15. 2. als einfache Stütze ge-
sucht. Gut. Lohn. Victoriastr. 49, 2. (6)

Dienstmädchen
das etwas französisch versteht,
Vorstellung Grathstr. 5, Part.,
am besten vor 10 Uhr morg. (7)

Morgenrau od. Mädchen
gesucht von vormittags 8-11
Weinbergstraße 4. (6)

Monatsfrau od. Mädchen
für täglich eine Stunde od. 3x
wöchentlich 2 Stunden gesucht.
Stenogr. Gerichtstr. 9. (6)

Stellengesuche
Ältere Dame
aus guter Familie w. einem
Herrn d. Haushalt führen. Off.
unter N. 823 an die Gesch. des
N. 11, Nikolastr. 11. (6)

Verschiedenes
Herrenkleider
u. Wäsche kauft höchstzahlend
Kürdenberg,
Bagemannstr. 35, 1. Et. (63016)

Bekanntmachung.
betr. Regelung des Wagenverkehrs auf dem Marktplatz.
Im Interesse der öffentlichen Ordnung und des Verkehrs
wird im Anschluß an meine Bekanntmachung vom 28. November
1910 auf Grund des § 89 der Polizeiverordnung vom 10. Oktober
1910 hiermit folgendes bestimmt:
Fahrer, welche Waren zum Verkauf auf den Markt
bringen, sind sofort zu entladen und wieder abzufahren. Der
Auffstellplatz für leere Wagen ist der westliche Teil des Herrn
Gelandes.
Der direkte Verkauf von dem Wagen aus darf nur auf dem
östlichen Teil des Herrn Gelandes stattfinden. Die Auf-
stellung derselben hat der Reihenfolge des Eintreffens nach mit
einer Wagenbreite Abstand, Rückteil des Wagens mit dem Klein-
wähler absteigend zu erfolgen. Ein Anrecht auf einen be-
stimmten Platz besteht nicht.
Wandlaren dürfen nur gegenüber der südlichen Front des
Marktplatzes aufgestellt werden.
Zwischenhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit
der in § 92 der Polizei-Verordnung vom 10. Oktober 1910 ange-
drohten Geldbuße bis zu 30 Mark oder mit entsprechender Haft
bestraft.

Wiesbaden, den 26. Januar 1920.
Der Polizei-Direktor,
J. B. Welter. (611)

Deutschnationale Volkspartei.
Die Geschäftsstelle
befindet sich:
Hotel Landsberg
(Zimmer 2)
Nähergasse 4/6
Fernruf 3570.
Auskunftserteilung!
Annahme v. Beitrittsklärung.
Annahme von Beiträgen.
Geöffn.: Werkd. 9-1 vorm.
3-5 nachmittags, Sonntags
11 1/2-12 1/2 mittags.

Cocos-
Läufer und Matten
neu eingetroffen.
Hermann Stenzel,
Lapeien, Pinoleum, Wadstunde
Schaugasse 6. (6716)

Bücher
gut erhalten, in Halb- u. Ganz-
leder, sowie Originalausgaben
zu hohem Preis zu kaufen gef.
Off. unt. N. 823 an die Gesch.
d. N. 11, Nikolastr. 11. (63018)

Frauen Vorsicht!
Gebrauch bei Regellörung u.
Erkrankung in den bar-
nacktesten Fällen bewährtes
Spezialmittel. Lassen Sie sich
nicht irreführen durch teure,
nutzlose Präparate, sondern
besorgen Sie meine unerschöpfliche,
erfolgreich wirkende Mittel mit
Garantiefchein. Einen Versuch
bei mir dürfen Sie nicht be-
zweifeln. Versand geschieht frene
bistret. S. Paarsen, Dam-
bura 6, Neuer Pferdemarkt 20.

Alte Frauen
gebrauchen bei Regellörung
und Erkränkung
meine in den bar-
nacktesten Fällen bewährten Spezial-
mittel. Best. unerschöpflich mit
Garantiefchein. Wenn alles nicht
erfolgt, machen Sie noch einen
Versuch, auch Sie werden mir
dankbar sein. Distr. Res-
land. C. Ahlms. Dambura.

Telefon.
Wandapparat aus Tischapparat
mit 200 A Anruf zu tauschen
gesucht. Off. unt. N. 829 an d.
Geschäftsstelle dieses Blattes,
Nikolastraße 11. (63010)

Welches kinderl. Ehepaar erster Kreise
würde reizend. Mädr. Mädchen
aus besser Familie das durch
unwürdige Verhältnisse ver-
lorene Elternhaus in liebevoll.
Beise erleben? Angebote unter
N. 902 Ann.-Exp. Kollifsta.
Bonn. (63010)

SCHWERIN
«Moderna»
Schnittmuster

∴ Sorgfältig ausprobiert ∴
*
Sparsam im Stoffverbrauch.

BLUMENTHAL

Dauerbrandöl
gibt schlechten Brennstoffen
höchste Hitzeentwicklung und längere Brenndauer.
— Überall sofort verwendbar. —
Groß- u. Klein- Verkauf **Werner & Otto,** Wiesbaden
Zahnstr. 10
Gefäße bitte mitbringen. (6300)

Für Plastiken aus Bronze, Marmor oder Porzellan
insbesondere solche, die aus meinem Geschäft
stammen, bin ich stets Käufer.
NATHAN HESS, Wilhelmstrasse 16.
Telefon 182. 16753

Verordnung.
v. Verkehrs Polizei, Post, Telegraphen- und
Telephonverbindung, die Presse, Versammlungen,
Besitz und Handel mit Waffen und Munition
und die Ausübung der Jagd.

Ziel I. Verkehrs Polizei.
Artikel 1. Keine Vorschrift dieses Ziels ist auf die in Ar-
tikel 1 und 2, § 5 der Verordnung, betreffend die Gerichtsorganis-
ation, aufgeführten Personen anwendbar.
Artikel 2. Personen jedweder Staatsangehörigkeit, die über
14 Jahre alt sind und ihren gesetzlichen Wohnsitz im besetzten
rheinischen Gebiet haben, müssen mit einer von der zuständigen
deutschen Behörde unter deren Verantwortung ausgestellt und
visierten Ausweiskarte versehen sein.
Artikel 3. Im unbefestigten Deutschland wohnhafte Personen
ist die Einreise in das besetzte Gebiet mit einer vorstehend vor-
geschriebenen Ausweiskarte gestattet. Die Ausweiskarte muß jedes-
mal auf Erfordern der alliierten Behörden vorgezeigt werden.
Artikel 4. Personen, die mit einer Ausweiskarte versehen
sind, können im ganzen besetzten Gebiet und zwischen dem besetzten
Gebiet und dem unbefestigten Deutschland frei verkehren.
Artikel 5. Die Einreise in das besetzte Gebiet unterliegt für
Personen, auf die sich nicht der vorherige Artikel bezieht, fol-
genden Bedingungen:
a) Angehörige von Nationen, deren Zutritt an der Besetzung
teilnehmen, können in das besetzte Gebiet auf Grund eines
von ihren heimischen Behörden ausgestellten Passes oder ein-
fachen Geleitcheines einreisen.
b) Angehörige anderer Nationen und deutsche Staatsangehörige,
die aus einem anderen Lande als Deutschland stammen, be-
dürfen zur Einreise in das besetzte Gebiet eines von ihrer
heimischen Behörde ausgestellten Passes. Dieser muß inner-
halb 2 Tagen nach der Einreise in das besetzte Gebiet der aus-
deutschen Behörde zum Risum vorgelegt werden, die davon
den Kreisdelegierten der Dohsen Kommission unverzüglich Mit-
teilung macht. Dieser Pass muß auf jedesmaliges Erfordern
der alliierten Behörden vorgezeigt werden.
Artikel 6. Die Ausreise aus dem besetzten Gebiet ist fast
vorbehaltlich der von jedem Lande für die Einreise in sein Ge-
biet aufgestellten Bedingungen.
Artikel 7. Alle Personen, die im besetzten Gebiet reisen,
müssen sich den deutschen gesetzlichen Vorschriften für Reisen
anpassen. Die verantwortlichen deutschen Behörden müssen auf
jedesmaliges Verlangen die Polizeireisepässe den alliierten Behör-
den zur Prüfung vorlegen.
Artikel 8. Alle Personen, die ihren Wohnsitz im besetzten
Gebiet nehmen wollen, müssen einen schriftlichen Antrag an die
deutsche Behörde des Ortes, an dem sie sich niederlassen wollen,
einreichen. Diese Behörde ist befugt, die nötige Ermächtigung
zu erteilen und muß ihre Entscheidung innerhalb 3 Tagen dem
Kreisdelegierten der Dohsen Kommission mitteilen.
Artikel 9. Den deutschen aktiven Militärpersonen, Offi-
zieren wie Mannschaften ist die Einreise in das besetzte Gebiet
nur gegen eine besondere Genehmigung der militärischen Ver-
waltungsbefehle der betreffenden Zone, in welcher diese Militär-
personen ihren Aufenthalt nehmen wollen, gestattet. Die Ge-
nehmigung gibt die Zahl der Tage, für welche sie gültig ist. An-
Sie müssen innerhalb 24 Stunden nach ihrer Ankunft sich beim
Kreisdelegierten melden, um ihre Genehmigung bitten zu lassen.
Artikel 10. Jeder, dessen Anwesenheit im besetzten Gebiet
geplant erscheint, den Unterhalt, die Bedürfnisse oder die Sicher-
heit der Besatzungsstruppen oder die öffentliche Ordnung zu ge-
fährden, kann durch Befehl der Dohsen Kommission aus dem be-
setzten Gebiet ausgewiesen werden. Dieser Befehl aus der Be-
dingungen fest, unter denen die Ausweisung vollzogen wird.
Jeder, der einen Ausweisungsbefehl übertritt, vertritt die
Strafen, welche für die Übertretung von Verordnungen der
Dohsen Kommission vorgegeben sind.

Wiesbaden, den 10. Januar 1920.
ges.: Dohse Interalliierte Kommission.

Bekanntmachung.
betreffend Verordnung der Dohsen Interalliierten Kommission
vom 10. Januar 1920, Titel I, Artikel 5 und 6.
Der § 1 der Polizei-Verordnung vom 30. Juli 1904 betr.
das Meldewesen, wird dahin abgeändert, daß diejenigen Per-
sonen, die in Wiesbaden ihren Wohnsitz oder dauernden Aufent-
halt nehmen wollen, nunmehr verpflichtet sind, sich innerhalb
2 Tagen (nicht, wie bisher, 3 Tagen) anzumelden. Die
Bestimmungen der Bekanntmachung vom 2. Oktober 1919 betr.
die Anmeldung von Kurzeinwohnern innerhalb 24 Stunden nach An-
kunft werden hierdurch nicht berührt.
Die im Artikel 5b der obigen Verordnung vorgeschriebene
Befragung der Wähe, die bei der Anmeldung vorzuliegen sind, er-
folgt in den zuständigen Polizei-Revieren.
In Artikel 9 obiger Verordnung haben sich alle deutschen
aktiven Militärpersonen (Offiziere wie Mannschaften), die in
Besitz der Genehmigung zur Einreise sein müssen, innerhalb
24 Stunden nach ihrer Ankunft bei dem Herrn Delegierten der
Dohsen Kommission im Rathaus, Zimmer 41, zu melden.
Die Bekanntmachung tritt sofort in Kraft.
Wiesbaden, den 28. Januar 1920.
Der Polizei-Direktor, J. B. Welter. (608)

Sonntag, den 8. Februar 1920:

Hermann Job als Defektiv Wenk.

Nassauisches Landestheater.
 Freitag, 6. Februar, Anfang 4.30 Uhr. (2. Vorst.) Abonnement D.
Götterdämmerung.
 In drei Akten und einem Vorspiel.
 Dritter Tag aus der Trilogie „Der Ring des Nibelungen“ von R. Wagner.
 — Samstag, 6 Uhr: Menen. Ab. D. — Sonntag, nachm.: Sondervorstellung.
 Abends 7 Uhr: Die Götterdämmerung. Ab. D.

Residenz-Theater.
 Freitag, den 6. Februar 1920. Abends 7 Uhr.
Die Fuppe.
 Operette in 3 Akten und einem Vorspiel nach dem Französischen des Maurice
 Strakosky. Deutsch von H. M. Winkler. Musik von Eduard Audran.

Wintergarten

Wiesbaden
Schwalbacher Str. 8. Telefon 6029.

Sonntag, den 8. Februar,
nachm. 3 Uhr:

Erster grosser Maskenball mit Faschingstreiben.

Eintrittspreise:
 Damenkarte 10.- M. Herrenkarte 20.- M.
 Vorverkauf: Konzertagentur Kaiser-Friedrich-Platz 2 und
 im Büro des Wintergarten. Der Vorverkauf findet nur bis
 Freitag, den 6. Febr. einstdl. statt. Maskenkostüm oder
 Ballanzug Vorschrift.
 Tischbestellungen unter Fernruf 6029 erbeten.

Montag, 9. Februar, abends 7 Uhr,
Casinosaal, Friedrichstrasse 22:

Konzert der Musikgruppe

Gesang: Gussy Aloff, Violine: Hertha Arndt,
 Cello: Hedi Hertel, Klavier: Frieda Lieber,
 Frau Dr. Martin-Schilkowsky, Elise Reuter,
 Flöte: Franz Danneberg, Bratsche: Kammer-
 musiker Kaul.

Billets zu 1, 2, 3 Mk. bei Stöppler, Rheinstr. 41, Reisebüro
Engel, Wilhelmstr. 52 u. an der Abendkasse. Mitglieder frei.

Internat. Frauenliga für Frieden u. Freiheit

Einfluss von 4 Vorträgen über:

„Die geistigen Grundlagen des neuen Deutschland“

von Dr. Alfred Mayer.

1. Vortrag: Dienstag, den 10. Februar, abends 7/8 Uhr in der
Aula des Museums I am Schloßplatz.
2. Vortrag: Donnerstag, den 12. Februar, abends 7/8 Uhr in der
Aula des Museums I am Schloßplatz.
3. Vortrag: Dienstag, den 17. Februar, abends 7/8 Uhr in der
Aula des Museums I am Schloßplatz.
4. Vortrag: Donnerstag, den 19. Februar, abends 7/8 Uhr in der
Aula des Museums I am Schloßplatz.

Eintrittskarten für alle 4 Vorträge zu 1.50 M. — sind in der
Buchhandlung von Heller u. Gedde, Weberstraße sowie im Fremden-
heim Schröder, Rheinstraße 34, 1. zu haben. Karten zum Einzel-
vortrag zu 1.50 M. — abends an der Kasse. Der Vorstand. (6797)

TAUNUS-HOTEL

RHEINSTRASSE

Ab 4 Uhr: CAFE-KONZERT.

Freitag, den 6. Februar:

Strauss-Abend

(Walzer u. Operetten)

der bekannten Künstler-Kapelle ALBAN.

NASSAUISCHER KUNSTVEREIN WIESBADEN WIESB. GESELLSCHAFT FÜR BILDENDE KUNST

Freitag, den 6. Februar, abends 8 Uhr
im kleinen Kurhausaal:

Öffentlicher Vortrag

Professor Dr. J. Baum, Stuttgart

„Das Sinnliche und Geistige in der Kunst!“

Der Vortrag wird von Lichtbildern begleitet sein.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder zu 4 Mk. an der Kasse und
im Vorverkauf bei den Herren: R. Banger, Peller & Gedde,
Moritz & Münzel, G. Noertershäuser, H. Römer und H. Staadt.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, 6. Februar, 4-5.30 Uhr. 2. Abonnements-Konzert.

Nachmittags-Konzert

Städtisches Sinfonieorchester. Leitung: Herr Konzertmeister Wilhelm Wolf.
 1. Ouvertüre zu „Die Ruinen von Athen“ von L. v. Beethoven. — 2.
 Introduction aus der Oper „Die Jägersöhne“ von W. A. Mozart. — 3.
 Sans allerlieb, Walzer von E. Waldteufel. — 4. Fantasie aus „Madame
 Butterfly“ von G. Puccini. — 5. Cavertine zu „Die vier Reichenkinder“
 von J. G. Paderewski. — 6. Großmutterchen, Melodie für zwei Violinen von
 H. Sanger. — 7. Klaffisch und Wienerisch, Potpourri von G. Romaf.
 8-9.30 Uhr.

Abend-Konzert. 6. Abonnements-Konzert.

Städtisches Sinfonieorchester. Leitung: Herr Konzertmeister Wilhelm Wolf.
 1. Ouverture zu „Alfons und Estrella“ von F. Schubert. — 2. Drei
 Menuette von L. v. Beethoven. — 3. Träume, Lied von R. Wagner. — 4.
 Fantasie aus der Oper „Stradella“ von F. v. Flieau. — 5. Ouverture zur
 Oper „Traviata“ von G. Verdi. — 6. Wintermärchen, Walzer von G.
 Romaf. — 7. Potpourri aus „Der lustige Krieg“ von Joh. Strauß. — 8.
 Zarantelle von E. Deformats.

Ringkirche

Sonntag, 8. Februar, nachm. 5 Uhr:

KONZERT.

Mitwirkende:

Frau Gussy Aloff, Sopran; Herr G. Chr. Kaus,
Bariton; Herr Jacques Alban, Violine; Herr
Wiener, Orgel.

Vorverkauf in den Musikalienhandlungen und
im Theaterbüro Engel, Wilhelmstrasse.
Der Reinertrag ist für den Glockenfonds der
Ringkirche bestimmt.

[6737]

Simplicissimus

Direktion: M. u. H. Reintjes

Webergasse 37

Künstlerspiele

Telephon 1028

Erna Wissofzki
Spitzen-Tänzerin

Ferry Ferry
mit Partner Tanzakt

Paul Günter
Humorist

FERRY
die fesche Vortragskünstl.

Geschw. Starfler
Ballerinen d. Münch. Oper

Maxim Rossi König der Tenöre

LOUPINI

der Teufel in Zivil mit Assistenz. (Mod. Zaubereien)

Am Flügel: Rolf Stahl.

Helga Bonie
Fantasie-Tänzerin

Günter Maas
Stimmungssänger

Gerti Cyklermo
Operetten Stimmen-Star

Willi Ziegler
Humorist u. Conferencier

2 Giradis 2
Musikal-Clowns

[7562]

Variété

Vom 1.-15. Februar
das neue Aufsehen erregende Programm:

Mauréal Der Komiker
der Komiker

Hanc Wiley u. Partner 3 Hellas 3
Die eleganten Jongleure Meister-Gladiatoren

Annie Blanck, Tänzerin

Auf allgemeines Verlangen:
LISA NAROW u. ihr PARTNER
in ihren glänzenden Nummern

GAITY-DUO in ihrem
Fantasie-Sketch.

APOLLO

Schwalbacher Strasse 51 — Telefon 829

Grösste und eleganteste
Vergnügungsstätte Wiesbadens.
Direktion: Franck & Brémond.

Grand-Restaurant

allerersten Ranges

Täglich

≡ Künstler-Konzerte ≡

Französische Küche — Exquisite Weine.

Kino

Der Graf von Monte Christo

Vom 7.-13. Februar:

Die 3 Rachen Er... plombiert
Humoreske

Samstags 1/2 5 Uhr Sonntags 3 Uhr Täglich abends 8 Uhr
Marcel's American Jazz-Band
vom Folie Bergère mit seinem Leiter HARRY

Täglich 8 Uhr: BALL, neue Tänze

Heute Freitag, 6. Februar:
Grosser Maskenball
Eintritt 15 Mark

Vorverkauf: J. Schottenfels & Co., Theaterkolonnade
29-31, Born & Schottenfels, Nassauer Hof, L. Retten-
mayer, Kais. Friedr.-Platz 2, Ludwig Engel, Wilhelmstr. 12

[711]